



Dr. *Tanja Leibold*, geboren 1976 in Heilbronn, studierte Rechtswissenschaften an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br. Nach Abschluss des Ersten und Zweiten Juristischen Staatsexamens trat sie im Jahr 2003 in den höheren Dienst der Steuerverwaltung des Landes Baden-Württemberg ein und war zunächst Sachgebietsleiterin im Finanzamt Karlsruhe-Durlach. Anschließend war sie mehrere Jahre in verschiedenen Funktionen als Referentin im Finanzministerium und im Staatsministerium Baden-Württemberg tätig. Zum 1. März 2015 wurde sie als Professorin an die Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg berufen.

Kaum ein Thema hat die Rechtspolitik, die Strafrechtswissenschaft und die Praxis in den vergangenen Jahrzehnten so intensiv beschäftigt wie der strafprozessuale Deal. Neben dem rechtspolitischen Trend zu einer konsensorientierten Verfahrenserledigung und einer entsprechenden Entwicklung der Verfahrensordnungen stellt das Steuerstrafverfahren als spezifischer Unterfall der Wirtschaftskriminalität ein besonders relevantes Feld für die Entwicklung von Absprachen dar. Denn in diesem Bereich der Volumenkriminalität besteht ein besonderer Bedarf an einer schnellen und auch kosteneffektiven Verfahrenserledigung.

Die vorliegende Arbeit widmet sich den Voraussetzungen und spezifischen Problemstellungen des Deals im Steuerstrafrecht. Im Mittelpunkt steht dabei die Verständigung gemäß § 257c StPO unter Berücksichtigung der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts vom 19.03.2013. Zudem werden die neben § 257c StPO vorhandenen materiellrechtlichen und formellrechtlichen Möglichkeiten für eine konsensuale Verfahrenserledigung im Steuerstrafrecht untersucht. Einbezogen werden dabei u. a. die straffbefreiende Selbstanzeige gemäß § 371 AO, die Regelungen zur Verfahrenseinstellung sowie das Strafbefehlsverfahren.

In einem breit angelegten Reformansatz werden *de lege ferenda* Konsequenzen für eine Weiterentwicklung des formellen und materiellen Steuerstrafrechts aufgezeigt. Um in Steuerstrafsachen eine bessere Steuerung der Strafzumessungspraxis durch den Gesetzgeber zu erreichen, wird eine Konkretisierung des Strafzumessungsrechts nach dem Vorbild der *sentencing guidelines* im US-amerikanischen Recht vorgeschlagen. Für das Strafverfahrensrecht wird die Einführung eines Anerkenntnisverfahrens untersucht. Abschließend werden Vorschläge zur gesetzgeberischen Weiterentwicklung der Verständigung gemäß § 257c StPO vorgestellt, um informelle Ausprägungen von Verständigungen künftig besser verhindern zu können.

ISBN 978-3-86113-256-1 (Max-Planck-Institut)  
ISBN 978-3-428-14896-7 (Duncker & Humblot)



## Tanja Leibold

# Der Deal im Steuerstrafrecht

Die Verständigung gemäß § 257c StPO  
in der Systematik des formellen und  
materiellen Rechts

Schriftenreihe des Max-Planck-Instituts  
für ausländisches und internationales  
Strafrecht

Interdisziplinäre Forschungen aus Strafrecht  
und Kriminologie  
Herausgegeben von Hans-Jörg Albrecht  
und Ulrich Sieber

Band 121

Das Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Strafrecht in Freiburg ist Teil der Max-Planck-Gesellschaft, deren Aufgabe die Förderung der Grundlagenforschung ist. Das Institut gliedert sich in die von Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Ulrich Sieber geleitete strafrechtliche Forschungsabteilung und die von Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Jörg Albrecht geführte kriminologische Forschungsabteilung.

Das gegenwärtige Forschungsprogramm des Instituts umfasst neben Untersuchungen zu den Grundlagenfragen von Strafrecht, Rechtsvergleichung und Kriminologie vor allem drei zentrale Herausforderungen, die mit den Begriffen „Weltgesellschaft“, „Informationsgesellschaft“ und „neue Risikogesellschaft“ schlagwortartig umschrieben werden: Kriminalität wird globaler; sie nutzt zunehmend internationale Datenetze; ihre Auswirkungen können – durch Technik und Organisation – schon im Einzelfall gesamtgesellschaftliche Bedeutung erlangen.

Aktuelle Forschungen des Instituts betreffen deswegen insbesondere Ziele und Methoden der Rechtsvergleichung und der Rechtsharmonisierung, strafrechtliche Modellgesetze, europäisches Strafrecht, Völkerstrafrecht, Internet- und Informationsstrafrecht, Geldwäsche, organisierte Kriminalität, Terrorismus, Kriminalität in Post-Konfliktgesellschaften sowie empirische Strafverfahrensforschung, alternative Methoden der Kriminalprävention, Reaktionen auf gefährliche Straftäter und Opferforschung.

Tanja Leibold Der Deal im Steuerstrafrecht

121

